

Leidet Simbabwe nur unter dem Klimawandel? Teil 1

geschrieben von Chris Frey | 17. April 2017

Helmut Kuntz

Eine Kurzfassung wurde vom Autor bereits einstmals tief verborgen am Schluss eines langen Artikels gebracht. Weil nur wenige längere Artikel bis zum Ende lesen, das Thema aber den Trend in der Klima-Vulnerabilitäts-Berichterstattung aufzeigt, kommt es anbei nochmal mit erheblich ergänzten Informationen.

Dabei geht es um die Fragestellung, ob die teilweise stark zurückgehenden Ernteerträge in bestimmten afrikanischen Ländern – wie von unseren Medien und NGOs berichtet – wirklich wesentlich vom AGW-Klimawandel verursacht werden, oder ob dafür nicht auch ganz andere Mechanismen haupt-verantwortlich sein könnten.

GWPF-Rundbriefe vom 12. und 14. April 2017

geschrieben von Chris Frey | 17. April 2017

Einführung des Übersetzers: Mit den folgenden Kurzmeldungen werden jedes Mal die interessantesten Entwicklungen angesprochen. Vieles davon wäre der vollständigen Übersetzung würdig, aber das ist natürlich ehrenamtlich neben Anderem nicht zu schaffen. Aber für den Überblick sollte das gut geeignet sein. Mein Übersetzer-Kollege Herr Demmig und ich selbst werden aber einzelne Beiträge übersetzen. – Chris Frey

Seit 30 Jahren sinken die Vorfrühlingstemperaturen in Deutschland trotz steigender CO2-Werte –

warum?

geschrieben von Chris Frey | 17. April 2017

Josef Kowatsch, Stefan Kämpfe

Als Vorfrühling bezeichnen wir die Monate Februar und März im Gesamtschnitt. Temperaturen, Wetter und Klima dieser beiden Monate bestimmen im Wesentlichen den Vegetationsstart, also den Blütenbeginn von Winterlingen, Huflattich, Hasel, Forsythien, Märzveilchen, sibirischer Blaustern und Schlehdorn. Logischerweise hilft es einer Pflanze wenig, wenn die letzten 10 Tage des März frühlingshaft warm waren und zu neuen Märzrekorden führen, wenn wie beim Huflattich, der Blütenbeginn bereits vor dem 20. März stattgefunden hat. Diese letzten warmen 10 März Tage wirken dann beschleunigend bei den Aprilblüher, z.B. bei der Süßkirschenblüte.

Wieviele CO₂ stoßen Vulkane aus?

geschrieben von Chris Frey | 17. April 2017

Vom Blog „Die Kalte Sonne“

Der CO₂-Gehalt steigt stetig an und hat die 400 ppm mittlerweile überschritten. Gemessen wird das CO₂ seit 1958 auf einem hawaiianischen Vulkan, dem Mauna Loa (oben; Quelle).

Im Klimawandel-Unterricht bitte üben, wie man unsere Regierung zum Bezahlen von Schutzgeldern auffordert

geschrieben von Chris Frey | 17. April 2017

Helmut Kuntz

Es gibt ein Bundesministerium, welches Informationsmaterial für Schulen und Schüler zum Klimawandel bereitstellt. Nachdem gerade über ein Sinken von Meerespegeln berichtet wurde [12], lag es nahe, zu sichten, was Schüler dort darüber erfahren sollen.